

## 1. Kurzvorstellung der Organisation

Teil meines Studiums zum Sozialarbeiter ist das Absolvieren eines halbjährigen (800 Stunden/ mindestens 100 Tage) Praktikums. Dafür bin ich 5 Monate nach Thailand, genauer nach Mae Sai gereist, um dort für Baan Doi zu arbeiten. Baan Doi ist eine NGO im Golden Triangle mit Sitz in der nördlichsten Stadt Thailands (Mae Sai) direkt an der Grenze zu Myanmar. Die NGO besteht aus drei Programmen. Als erstes zu nennen ist das Kinderheim. Abgekürzt mit CS für Childsupport. Als zweites gibt es das Outreach Child Support Program (OCS). Bei diesem geht es um die Unterstützung von benachteiligten Familien und Kindern. Das dritte Programm ist die biologische, nachhaltige Landwirtschaft: Die North Star Organic Farm. Jedes der drei Programme steht im Bezug zu den Anderen und sorgt für eine ganzheitliche Betreuung und Förderung der KlientInnen. So können Kinder ab sechs Jahren, welche keine Angehörigen mehr haben, die sich um sie kümmern können oder Kinder, bei denen keine adäquate Betreuung gewährleistet werden kann, im Kinderheim untergebracht werden. Darüber hinaus werden einkommensschwache Familien durch das OCS-Programm unterstützt. Diese Unterstützung erfolgt in Form von Trainings für einkommensgenerierende Aktivitäten und deren finanzieller Unterstützung, die Hilfe bei Behördenangelegenheiten und das Erlangen der Thai Staatsbürgerschaft, Gesundheitsschulungen und vieles mehr. Auf Grund der fehlenden staatlichen Institutionen in Thailand übernimmt Baan Doi Aufgaben, die in Deutschland durch das Arbeitsamt, das Sozialamt und das Jugendamt erfüllt werden würden. Dies verdeutlicht den besonderen ganzheitlichen, mehrperspektivischen Ansatz. Die Farm wird für Trainings genutzt, als Ausbildungsort für die Kinder und als Lieferant für gesunde, ökologische Nahrung. Zusätzlich zu dem Aspekt der Landwirtschaft soll in Zukunft noch die Möglichkeit für einen Farmstay geschaffen werden. Das dafür geplante dritte Gästehaus befindet sich inzwischen in Arbeit. Ebenso soll es auf der Farm ein Café geben, in dem die hauseigene Schokolade und Handicrafts einer jungen Erwachsenen, die in Baan Doi aufgewachsen ist, angeboten werden können.

## 2. Meine Aufgaben

Meine Aufgaben bei Baan Doi waren ebenso vielfältig wie der Aufbau der Organisation. So war ich regelmäßig mit dem OCS Team bei den KlientInnen um Hausbesuche durchzuführen. Als Beispiel hier zu nennen ist der Aufbau eines Beautysalons, das Bereitstellen von Samen und finanziellen Mitteln für das Betreiben von Feldern und Gärten und regelmäßige Besuche in den Schulen der Kinder, um eine möglichst interdisziplinäre Betreuung zu gewährleisten. Im CS Bereich habe ich verschiedene Aktivitäten mit begleitet und geleitet. Hierzu zählen: Das Spielen mit den Kindern, Englischunterricht, das Einrichten eines Raums zur Produktion von

Schokolade und das gemeinsame Herstellen von Schokolade mit den Kindern, gemeinsame Ausflüge, Schwimmunterricht und Kochen. Auf der North Star Farm habe ich Trainings zum Bau von Fischzuchtbecken und der Herstellung von ökologischem Dünger begleitet. Außerdem habe ich zusammen mit den Kindern Reis gepflanzt, Kühe gemolken, Kakao Bohnen fermentiert und getrocknet, geangelt und Grasdächer gebaut. Darüberhinaus habe ich administrative Aufgaben wahrgenommen wie das Erstellen und Führen eines Instagram Accounts, das Erstellen einer Photo Policy, das Schreiben von Berichten für Spender, das Organisieren eines 1te Hilfe Kurses für die Belegschaft (hab mal Notfallsanitäter gelernt) und das Betreuen von Besuchern.

### 3. Persönliche Erfahrungen

Das Team von Baan Doi hat mich von Anfang an herzlich aufgenommen. Bei Fragen hatte ich immer einen Ansprechpartner. Mir wurde viel Selbstständigkeit gelassen und so konnte ich viele meiner Aufgaben im eigenen Rahmen und mit einem persönlichen Touch versehen ausführen. Durch das offene und warme Aufnehmen habe ich schnell Anschluss finden können und war auch mit meinen KollegInnen zusammen regelmäßig Essen und auf Sightseeing-Tour. Die ersten brocken Thai (das Praktikum lief zum Großteil auf English) wurden mir auch schnell beigebracht, sodass vor allem die Grundbedürfnisse schnell und einfach zu kommunizieren waren. Als Beispiel: Im Thai antwortet man oft nicht mit einem ganzen Satz oder mit einem „Ja“, sondern man wiederholt das Wort nach dem gefragt wird. So antwortet man auf die Frage „Hast du Hunger?“ Einfach nur mit „Hunger“ oder eben „Nicht Hunger“. Das macht die Grundlagen der Sprache sehr simpel und erst bei der Betonung kommen die Schwierigkeiten. Wenn man je nach Betonung zum Beispiel „kommen“ sagt oder „Hund“ oder aber statt „Banane“ „Penis“ dann sollte man sich ganz sicher sein, dass man das Wort richtig betont, um nicht für unangenehme Momente zu sorgen (oder aber auch sehr lustige).

Für eine Unterkunft war durch die Organisation gesorgt auch für dreimal Essen täglich. Da mein Zimmer mit Bad auf dem Gelände des Kinderheims lag, habe ich die Mahlzeiten zusammen mit den Kindern eingenommen, welche jeden Tag dreimal frisch von der Köchin oder den KinderbetreuerInnen bekocht werden. Wäre dies nicht der Fall gewesen, wäre eine Verpflegung auf eigene Kosten auch sehr günstig gewesen. Besonders im Norden von Thailand kriegt man schon für 1€ - 2,50 € eine ganze Mahlzeit. Ohne fahrbaren Untersatz ist man sehr abhängig von nur unregelmäßig fahrenden Bussen zu deren Haltestelle man auch erstmal kommen muss (nur die größeren Distanzen sind sehr gut und einfach mit den Bussen zurückzulegen). Auf Grund dieser Erfahrung würde ich jedem raten egal ob man sich in der Stadt befindet oder auf dem Land einen der zahlreichen Roller zu leihen, um sich unabhängig bewegen zu können (diese sind erhältlich ab ca 5€ am Tag, man kann aber bei einem längeren Aufenthalt ohne Probleme einen Mengenrabatt verhandeln).

Allgemein kann ich Thailand nur jedem empfehlen. Dadurch, dass es sich um ein beliebtes Urlaubsland handelt ist es für jeden Touristen einfach und sicher sich dort zu bewegen. Die Thais sind Touris gewohnt und in der Regel super freundlich und offen zu Fremden. Besonders wenn man ein paar Brocken Thai spricht und sich an die grundlegenden Formen des Respekts hält kommt man schnell mit Leuten ins Gespräch.

Mit einem durchschnittlichen Monatslohn von 500€ ist Thailand kein besonders reiches Land. Dies merkt man wie oben schon genannt vor allem am Essen. Die grundlegenden Artikel sind sehr günstig, vor allem wenn man auf den lokalen Märkten einkauft. Dennoch gibt es auch jeden westlichen Luxusartikel zu einem ähnlichen Preis, wie bei uns, zu kaufen. Hier wird das extreme Spagat, welches Thailand macht klar. Die Schere zwischen Arm und Reich ist sehr groß. Es kommt oft vor, dass man ein modernes, verglastes Haus mit Klimaanlage in direkter Nachbarschaft zu einer Wellblechhütte findet. Diese starken Kontraste ziehen sich durch viele Aspekte der Thaikultur. Als weiteres Beispiel: Die Rolle der Frau ist noch sehr konservativ gesehen. Dennoch ist Thailand eines der Länder mit der höchsten Quote von Frauen in Führungspositionen.

Für mich persönlich war der Aufenthalt eine der schönsten Erfahrungen in meinen Leben und die Entscheidung mein Praktikum bei Baan Doi zu machen zähle ich zu meinen besten Entscheidungen.